



Passionsandacht – 17. März 2021

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- Begrüßung

♪ Eingangsglied _____ ELKG 64, 1-3

Liedtext zum Mitlesen: ↩

1) O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren lässt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2) Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Übeltaten weißt du nicht.

3) Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

- **Wochenpsalm** – Gebet aus Psalm 84

- **Lesung:** Lukas 23, 13-31

Jesu Verurteilung – der Weg nach Golgatha

- als **Glaubensbekenntnis:**

Luthers Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhafter Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhafter Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr,

der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels,

nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,

gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

♪ Lied _____ ELKG 64, 4-6

Liedtext zum Mitlesen: ↩

4) Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Bande und was du ausgestanden, das hat verdient meine Seel.

5) Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein; du wirst ein Fluch, dagegen verehrt du mir den Segen; dein Schmerzen muss mein Labsal sein.

6) Du setzest dich zum Bürgen, ja lässtest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässtest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

- **Bildbetrachtung**



- **Gebet**
- **Vaterunser**
- **Segen**

♪ Ausgangsglied _____ ELKG 64, 8-10

Liedtext zum Mitlesen: ↩

8) Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich tun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

9) Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei; es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

10) Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanften Mut, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit tut.

♪ Ausgangsmusik



Ihr Lieben,

das Kreuz ist aufgerichtet, die Arbeit der Soldaten ist getan. Alle haben sich aus dem Staub gemacht, auch die anderen, die ihn verklagt und verurteilt haben, auch die verbliebenen Jünger, die jahrelang mit ihm gegangen sind und in guten Zeiten unzertrennlich an seiner Seite gelebt haben. Jetzt sind böse Zeiten. Jetzt sind alle verschwunden, bis auf zwei; nur seine Mutter Maria ist noch geblieben und sein Lieblingsjünger Johannes. Sie stehen unter seinem Kreuz, sie weichen nicht von seiner Seite, sie halten mit ihm aus, was er auszuhalten hat.

Sterbegleitung nennt man so etwas. An der Seite eines Sterbenden bleiben und ihn begleiten, in seinem Totenkampf bei ihm ausharren und warten bis er den letzten Atemzug geschafft hat. Helfen können sie nicht, den Tod aufhalten oder gar abwenden, das alles liegt nicht in ihrer Macht. Sterbegleiter können einfach nur da sein; und das ist schon sehr viel, wenn man als Sterbender nicht einsam und verlassen sterben muss.

Seine Mutter Maria möchte ihrem Sohn in diesen letzten Minuten so gerne die Hand reichen. Sie weiß, wie gut das tun kann, eine Hand zum Anfassen zu haben. Aber das geht leider nicht. Ihre ausgestreckte Hand, dieses Angebot der persönlichen Nähe, das kann der Gottessohn nicht annehmen, denn er ist angenagelt; nicht einmal dieser menschlich kleine Trost ist ihm vergönnt.

Der Jünger Johannes stützt seinen Kopf nachdenklich auf seine rechte Hand. Ja, er muss viel nachdenken, wenn er die Ereignisse der letzten Tage und die Zusammenhänge verstehen und einordnen will. Das alles erschließt sich ihm eben nicht so einfach. Das ist

alles gar nicht so klar, was und warum das alles mit Jesus geschieht. Den Tod verstehen, noch dazu den viel zu frühen Tod, noch dazu den unverschuldeten, noch dazu den so elend schmerzlichen Tod – die zermürbenden Gedanken nehmen einfach kein Ende. Da wird ihm der Kopf schwer, vor so vielen Fragen und so wenigen Antworten. Begreifen lässt sich unter dem Kreuz fast gar nichts.

Doch es ist bei allem Schmerz auch schön und tröstlich zu sehen, dass der Gekreuzigte seine Hände ausbreitet, dass er sie beinahe seiner Mutter und seinem Jünger darreicht. Diese Hände wollen etwas geben. Ich möchte meinen, Jesus möchte diesen beiden Menschen seinen Segen geben. – Ja, Jesus segnet alle, die unter seinem Kreuz stehen, die ihn im Glauben begleiten, die ihm treu zur Seite stehen und die ihm nicht davonlaufen.

Und so segnet Jesus seine Mutter Maria und seinen Jünger Johannes. Jesus weist diese beiden Menschen aneinander. Maria soll durch Johannes, und Johannes soll durch Maria gesegnet werden. Jesus weist diese beiden fürsorglich und verbindlich zueinander. So wie Sohn und Mutter, so sollen sie zukünftig füreinander und miteinander leben.

Beide empfangen unter dem Kreuz den Segen ihres Herrn, und beide sollen danach in der Liebe und Fürsorge einander zum Segen werden.

Zwei treue Menschen unter dem Kreuz! In ihrem Leben begleiten sie den Herrn Christus, ihr Leben ist Nachfolge, ein Standhalten auch in schweren Zeiten – sie sind die Gesegneten des Gekreuzigten, sie gehören unzertrennlich zu ihm, vor dem Sterben und im Sterben und nach dem Sterben.

Das Geschehen auf dieser Ikone, von ihm gesegnet zu werden und einander zum Segen zu werden, das erlebe ich sonntäglich. Wir versammeln uns unter dem Kreuz und hören seinen Segenzuspruch über uns. So werden auch wir von ihm gesegnet. Und wenn wir dann gehen, dann hat er uns aneinander gewiesen in der Liebe und in der Fürsorge. So werden wir zum Segen untereinander wie er uns zum Segen geworden ist.

Darüber könnten wir nachdenken wie Johannes; und zugleich könnten wir unsere Hand anbieten – wie Maria, jedem Menschen, dem das gut täte!. Amen.